

LGBTIQ*-Vernissage & „Gender-Unicorn“

Mögliche Einbindung des Schaubildes „Gender-Unicorn“ von Trans Student Educational Resources
<https://transstudent.org/gender/>

Zielgruppe

Jugendliche und Erwachsene, die sich mit Themen rund sexuelle, geschlechtliche und amouröse Vielfalt auseinandersetzen wollen. Eine grundsätzliche Offenheit gegenüber dem Themenbereich wird vorausgesetzt.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen gemeinsam im Austausch Begriffe und deren Bedeutungen im Themenbereich sexuelle, geschlechtliche und amouröse Vielfalt kennen. Sie erhalten einen Überblick welche Begriffe in welchem Bereich (sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht bzw. „biologisches Geschlecht“, Geschlechtsausdruck) eine Bedeutung haben. Sie werden sich über gesellschaftliche Normen im Bereich Sexualität und Geschlecht bewusst und können eigene Positionierungen reflektieren.

Vorbereitung & Material

- Karten mit Begriffen aus den Themenbereichen, z.B. TRANS*, INTER*, QUEER, HOMOSEXUELL, HETEROSEXUELL, ASEXUELL, PANSEXUELL, NICHT-BINÄR, CIS, ENDO, AROMANTISCH, ...(variabel je nach Zielgruppe) werden offen im Raum an den Wänden verteilt
- ggf. Musik
- Das Schaubild „Gender-Unicorn“ (entweder ausgedruckt oder anders visualisiert):
<https://transstudent.org/gender/>
- Broschüren, Bücher und Materialien zum Nachschlagen & Mitnehmen, z.B.
<https://www.vielfalt-mediathek.de/material/homo-trans-und-interfeindlichkeit/wort-schatz>

Durchführung

LGBTIQ-Vernissage:*

Die Teilnehmer*innen finden sich in Paaren/Kleingruppen zu zweit, maximal zu dritt und gehen gemeinsam durch die „LGBTIQ*-Ausstellung“. Wie bei einer Vernissage ist der Austausch über das Gesehene erwünscht. Es darf gesprochen werden: Kenne ich die Begriffe, kennst Du sie? Was bedeutet was? Was könnte was bedeuten? Das Internet darf befragt werden. In den ausliegenden Broschüren, Büchern kann recherchiert werden. Es kann Musik (queerer Künstler*innen) zur Untermalung laufen. Nach etwa 10/15 Minuten kommen alle wieder zusammen und reflektieren wie es war. Unklarheiten können gemeinsam besprochen werden.

Gender-Unicorn:

In einem zweiten Schritt schaut die Gruppe gemeinsam auf das Schaubild „Gender-Unicorn“ und geht die einzelnen Bereiche/Ebenen durch. Es könnte geschaut werden welche der Begriffe zu welcher Ebene passen, welche Themen wo relevant sind. Es kann ins Gespräch gekommen werden.

Je nach Gruppe kann es Sinn machen, die Ebenen nacheinander einzeln zu zeigen und zu besprechen, z.B.:

- *Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht/ „biologisches Geschlecht“:* Ist das immer so eindeutig zu erkennen? Was war „Inter*“ nochmal?
- *Geschlechtsidentität:* Wer bestimmt die Identität? Welche Begriffe werden genutzt wenn die Identität zu zum zugewiesenen Geschlecht passt oder nicht passt? Auf den drei Pfeilen kann sich unterschiedlich zwischen „viel“ und „gar nicht“ positioniert werden. (z.B. Fühle mich voll und ganz weiblich/Wechselt immer mal wieder/Fühle mich eher außerhalb dieser Binarität)
- *Geschlechtsausdruck:* Auch „soziales Geschlecht“. Was haben wir gelernt in der Gesellschaft? Was gilt als weiblich/feminin, was gilt als männlich/maskulin, was können wir nicht einordnen /androgyn? Wie gebe ich mich nach außen in diesem Muster und wie liest mich aber auch Gesellschaft?
- *Sexuelle & Romantische Anziehung:* Mit den zwei Herzen wird deutlich, dass sexuelle und romantische Anziehung unterschiedlich gefühlt werden kann (z.B. Asexuell, Aromantisch), mit den drei Pfeilen kann sich wieder unterschiedlich intensiv positioniert werden und die Vielfalt der Möglichkeiten wird deutlich.

Mögliche Anmerkungen zum Schaubild:

- Sexuelle & Geschlechtliche Identität ist super individuell und persönlich: Unterschiedlichste Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Ebenen sind möglich
- Sexuelle & Geschlechtliche Identität kann sich verändern im Laufe des Lebens, ist nicht festgeschrieben

Aufgabe der Anleitung

Die Anleiter*in ist hier die Fachperson zum Thema und sollte ein solides Grundwissen zu den Begriffen und zum Schaubild Gender-Unicorn mitbringen. Sie leitet das Gespräch in der Gruppe, vermittelt die Zusammenhänge. Wichtig ist dabei darauf hinzuweisen, dass viele Begriffe Selbstbezeichnungen sind, d.h. von Personen benutzt werden, die sich so identifizieren oder so fühlen. Es macht daher keinen Sinn von außen zuzuschreiben, wer wie was ist. Erfahrungsgemäß ist auch gut zu erwähnen, dass die Sprache im Bereich LGBTIQ* sich im Prozess durch die Communities entwickelt und besonders seit den letzten Jahrzehnten viel Neues dazu kommt und auch wieder verworfen wurde. Die Begriffe sind immer wieder im Wandel.

Varianten

- Die Vernissage könnte auch mit verschiedenen Flaggen statt Begriffen gemacht werden
<https://queer-lexikon.net/pride-flags/>
- Auf der Rückseite der ausgestellten Karten stehen die Bedeutungen der Begriffe / Flaggen. So dass es durch Umdrehen der Karten möglich ist die „Lösung“ zu lesen

Anschluß

Im Anschluß an diese Methoden kann gut zu folgenden Fragen gearbeitet werden:

- Wie ist die Situation von LGBTIQ*-Personen in unserer Gesellschaft, in unserer Einrichtung, in unserer Schule, in unserem Umfeld?
- Wie können wir uns gegen LGBTIQ*-Feindlichkeit einsetzen, was können wir praktisch machen?
- ...

Sebastian Beyer
Dipl. Sozialpädagoge, Sexualpädagoge
u.a. tätig im Fachteam Sexuelle Bildung
pro familia Hamburg

Verfasst im August 2024

